

## DER EXPERTE ANTWORTET

## WAS SAGT DAS ARBEITSRECHT ZUM ...?



Hubert Berger  
Kanzlei Lanthaler +  
Berger + Bordato +  
Partner

## Was ist das DURC?

In welchen Fällen von Sanierungs- und Instandhaltungsarbeiten muss die sogenannte DURC-Bescheinigung eingeholt werden? Ist sie Voraussetzung für den Steuerabzug? Das DURC ist eine Sammelbescheinigung über die ordnungsgemäße Einzahlung der Sozial- und Versicherungsbeiträge vonseiten des ausführenden Unternehmens. Diese Bescheinigung ist wichtig, da bei Werkverträgen der Auftragnehmer für die Entrichtung dieser Beiträge solidarisch mithaftbar ist. Von der Pflicht ausgenommen sind grundsätzlich nur die Werkverträge für ordentliche Instandhaltungsarbeiten. Für die Steuerabsetzbeträge von aktuell 50 bzw. 65 Prozent gilt die Anforderung des DURC hingegen nicht als Voraussetzung.

## Zinsen im Ausland

Ich halte verzinsliche Wertpapiere im Ausland. Dort wird eine Quellensteuer von 19 Prozent eingehoben. Sind die Zinsen in Italien erneut mit 26 Prozent zu versteuern? Kann die ausländische Quellensteuer angerechnet werden?

Für Einkünfte, die der fixen Ersatzsteuer unterliegen, kann die ausländische Quellensteuer nicht angerechnet werden. Um die Doppelbesteuerung zu begrenzen, ist vorgesehen, dass in Italien nur die Zinseinkünfte abzüglich der ausländischen Quellensteuer („netto frontiera“) der Ersatzsteuer von 26 Prozent unterliegen. Alternativ besteht die Möglichkeit, für die ordentliche Besteuerung der Einkünfte (Einkommensteuer zwischen 23 und 43 Prozent) zu optieren. In diesem Fall besteht die Anrechnungsmöglichkeit für die ausländische Steuer. ©

\*\*\*

Falls Sie Steuerfragen haben, dann schicken Sie diese an die „WIKU“-Redaktion ([dolomiten.wirtschaft@athesia.it](mailto:dolomiten.wirtschaft@athesia.it)).

VON JOSEF TSCHÖLL UND  
ALEXANDER BRENNER-KNOLL

Das Thema Mindestlohn wird vor allem in Deutschland viel diskutiert. In Italien gibt es hingegen keinen: In der Praxis gilt hierzulande als Mindestlohn jene Entlohnung, die vom einschlägigen Kollektivvertrag (contratto collettivo nazionale di lavoro – CCNL) für die betreffende Einstufung vorgesehen ist. Bindende Mindestlöhne können auch mit Gebietsabkommen oder Betriebsabkommen festgelegt werden. Die wichtigsten Fragen und Antworten dazu.

### 1 Warum gibt es in Italien keinen gesetzlichen Mindestlohn?

In den meisten europäischen Ländern gibt es einen gesetzlichen Mindestlohn. Er beträgt zum Beispiel in Frankreich 9,88 Euro und in Deutschland 8,84 Euro (brutto) je Stunde. Im kommenden Jahr wird der gesetzliche Mindestlohn in Deutschland auf 9,19 Euro je Stunde erhöht. In Italien lehnen die Gewerkschaften den gesetzlichen Mindestlohn (salario minimo legale) mit der Begründung ab, dass für die meisten Bereiche entsprechende Kollektivverträge bestehen. Außerdem sind die Gewerkschaften gegen einen gesetzlichen Mindestlohn, weil damit besonders die gering verdienenden Arbeitnehmer weniger Interesse für die Mitgliedschaft in einer Gewerkschaft haben könnten.

### 2 Was wäre ein wichtiger Vorteil eines gesetzlichen Mindestlohns?

Heute kommt es leider vor, dass besonders im Dienstleistungsbereich sogenannte Piratenkollektivverträge geschlossen werden. Diese von völlig unbedeutenden Arbeitgeberorganisationen und wenig vertretungsstarken Mini-Gewerkschaften vereinbarten Kollektivverträge sehen oft sehr niedrige Löhne vor. Mit einem gesetzlichen Mindestlohn wäre ein solche Unterbietung der gängigen Kollektivverträge wohl nur mehr in engen Grenzen möglich.



Wie viel Lohn bekommt der Arbeitnehmer? Das können Arbeitgeber und Arbeitnehmer grundsätzlich frei vereinbaren; einen gesetzlichen Mindestlohn gibt es in Italien nicht.

### 3 Warum sehen die Kollektivverträge gleiche Mindestlöhne für das gesamte Staatsgebiet vor?

Die Gewerkschaften haben mit den Arbeitskämpfen im Herbst 1969 auch die Abschaffung der sogenannten Lohnkäfige (gabbie salariali) durchgesetzt. Das hat dazu geführt, dass im unterentwickelten Süden die gleichen kollektivvertraglichen Mindestlöhne gelten wie im reichen Norden. Gemessen an den unterschiedlichen Lebenshaltungskosten führt das zu Mindestentlohnungen, die im Norden oft deutlich zu niedrig sind. Dazu ein einfaches Beispiel für die unterschiedlichen Lebenshaltungskosten: In Südtirol kostet ein Espresso mindestens 1,30 Euro, in Rom zahlt man oft nur 90 Cent und in vielen Orten in Süditalien sogar nur 70 Cent. Bei solchen Unterschieden und bei der auseinanderklaffenden Arbeitsproduktivität sind gleiche Mindestlöhne für das gesamte Staatsgebiet nicht vertretbar.

### 4 Können kollektivvertragliche Vereinbarungen die unterschiedlichen Lebenshaltungskosten berücksichtigen?

Die von den Fachgewerkschaften der Gewerkschaftsbünde CGIL, CISL und UIL geschlossenen gesamtstaatlichen Kollektivverträge sehen vor, dass mit Gebietsabkommen oder Betriebsabkommen auch höhere Mindestlöhne vereinbart werden können. Damit soll der höheren Produktivität und den jeweiligen Lebenshaltungskosten einigermaßen Rechnung getragen werden.

### 5 Wäre es möglich, einen gesetzlichen Mindestlohn nur für Südtirol einzuführen?

Eine solche Regelung ist nicht möglich, weil aufgrund des Autonomiestatus das Land dazu keine Zuständigkeiten besitzt. Dazu müsste das Parlament eine Sonderbestimmung verabschieden, was wohl am Widerstand der Gewerkschaften scheitern dürfte.

© Alle Rechte vorbehalten

■ Alexander Brenner-Knoll,  
Josef Tschöll:  
Das neue  
italienische  
Arbeitsrecht,  
Athesia-Verlag  
2017, 304 Seiten,  
Preis: 29,90 Euro.



## TERMINKALENDER

Letzter Termin

## Mittwoch, 31. Oktober

Einheitslohnbuch:  
Die Arbeitgeber müssen bis heute im Einheitslohnbuch (libro unico del lavoro) die Eintragungen für den Monat September vornehmen.